

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . 5.—	5.60
„ Vierteljahr . . . 3.—	3.30
„ einen Monat . . . 1.50	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung,
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 344.

Donnerstag, 10. Dezember 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Donnerstag Seite 2.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz

haben erhalten: Leutnant Droege im Feldart.-Regt.
Nr. 8, Sohn des Regierungsrats an der hiesigen Königl.
Regierung; Leutnant Dr. Schmidt im Artill.-Regt.
Nr. 27, Sohn des Rentners Sch. in der Möhringstrasse.

— Symphoniekonzerte der Königlichen Kapelle. Das
nächste Konzert findet unter solistischer Mitwirkung
des Herrn Prof. Brückner (Cello) und unter Leitung
des Herrn Prof. Mannstaedt am Montag, den 14. Dez.,
statt.

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Donner-
stag, den 3. Dezember, hielt Herr Professor Dr. W.
Fresenius einen interessanten Vortrag über „Umwand-
lung unserer chemischen Grundbegriffe“, der mit leb-
haftem Beifall aufgenommen wurde. Herr A. Vigener
zeigte dann das Rohmaterial an Pflanzen vor, wie es
ihm aus überseeischen Ländern eingeschickt wird, so
dass man beurteilen konnte, welche mühevollen Arbeit
dazu nötig ist, daraus schöne eingelegte Pflanzen-
präparate zu gewinnen. — Die nächste wissenschaftliche
Abendunterhaltung findet heute Donnerstag, abends
8½ Uhr, im Kasino Friedrichstrasse statt. Herr Prof.
Dr. Kadesch wird einen Vortrag halten über das Thema
„Energie-Gesetz, Trägheits-Gesetz, Le Chateliersches
Prinzip“. Gäste sind willkommen.

— Zur Linderung der gegenwärtigen Petroleumnot
hat der Magistrat folgende Maßnahmen getroffen: Zur
möglichst schnellen Erledigung der nach vielen
Hundert zählenden Anträgen auf kostenfreie Her-
stellung von Gasinstallationen in Verbindung mit Gas-
automaten werden hiesige konzessionierte Installations-
geschäfte zugezogen. Die kostenfreie Verlegung von
Gasleitungen bis zu den Verbrauchsstellen und die Über-

lassung von Kochern und Beleuchtungskörpern ohne
Gaspreisaufschlag findet bekanntlich nur in Wohnungen
bis 400 M. jährlichen Mietwert statt. In Wohnungen
von 400—700 M. jährlichem Mietwert können, soweit
schon die Einrichtungen für die Aufstellung von Gas-
automaten mit 17 Pf. Gaspreis bestehen und sämtliche
Leitungen liegen, auf die Dauer des Krieges auch Kocher
und Beleuchtungskörper zur Verfügung gestellt werden.

— Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz teilt mit, dass
die dritte Leierung der in hiesigen Gastwirtschaften auf-
gestellten Sammelbüchsen den Ertrag von 677,06 M.
ergeben hat, den der Gastwirteverein Wiesbaden dem
Kreiskomitee überwiesen hat.

— Fahrpreismäßigungen zum Besuch verwundeter
Krieger. Die zum Besuch von kranken und verwundeten
deutschen Kriegern vorgesehenen Fahrpreismäßigungen
werden nunmehr auch bei Reisen bis zu den deutsch-
österreichischen Grenzstationen gewährt, wenn die zu
Besuchenden in österreichischen oder ungarischen
Lazaretten liegen. Ferner ist die Fahrpreismäßigung
auch auf Reisen ausgedehnt worden, die im Falle des
Ablebens kranker oder verwundeter Krieger zu deren
Beerdigung von Angehörigen unternommen werden.

— w. Kriegsvorträge der Wichernvereinsleitung. Der
erste der Vorträge im Festsaal der Turngesellschaft an der
Schwalbacher Strasse behandelte das Thema: „Der Weltkrieg
und die Weltmission“. Einleitend führte Generalsuperintendent
Ohly etwa folgendes aus: Gottes Walten trete besonders
wundervoll heute zutage in der gewaltigen Bewegung, welche
das gesamte Volk durchziehe, insbesondere darin, dass weite
Kreise, die ihrem Gott entfremdet zu werden drohten, sich
ihm wieder zuwendeten. Zu den Persönlichkeiten, die zu der
Ansammlung des religiösen Schatzes in der Volksseele beson-
ders beigetragen hätten, gehöre Johann Friedrich Wichern,
der Herold der inneren Mission, die seit nunmehr 60 Jahren
Deutschland mit Segen übergesse, die daran arbeite, die
ganze Welt mit der Kraft des Evangeliums wie mit einem
Sauerzeug zu durchtränken. Die hiesige Ortsgruppe bestehe
seit nunmehr sechs Jahren. Sie sei noch klein an Zahl, halte
aber ihre Tore weit offen für jeden, der mit ihr eins sei im
Streben. Der Jahresbeitrag sei 3 Mark. — Der Missions-
direktor Liz. Axenfeld, Berlin, begann sodann seinen Vortrag.
Er sprach von der Weltmission des Christentums, von dem
Weltkrieg dieser Tage, der einen Umfang angenommen habe,
wie ihn die Welt bisher nie gesehen und von dem nur eines
sicher sei, dass es nicht der letzte Weltkrieg sein werde. Jeder

von den letzten Kriegen habe seinen Einfluss weit über seine
örtlichen Grenzen hinaus erstreckt. Obwohl sich in dieser
Zeit so recht die Solidarität der gesamten Menschheit zeige,
zerfleischen sich Völkerschaften in wildem Morden. Die Rasse-
grenzen, die Sprachgrenzen, die Grenzen, welche die Religionen
gezogen, alles sei verwischt. Die Kultur habe dem Christentum
die Wege geebnet bei seiner Schickung als Lehrerin der Völker.
Allerwärts sei die Missionssache in bestem Fortgang gewesen,
und nun ständen gegen sich in Waffen, die gemeinsam gearbeitet
an den Aufgaben der Mission und Seite an Seite mit ihnen
kämpften die Völkerschaften, welche eben angefangen hätten,
die höhere Stellung der christlichen Völker rückhaltlos
anzuerkennen. Was solle da aus der Mission werden! War
vielleicht doch die Weltmission des Christentums nur ein
Traum? Werde die alte Christenheit in der grossen Stunde,
der sie entgegengehe, noch innerlich fähig sein für den Dienst
Gottes? Der Glaube an Jesus Christus stehe keineswegs
bei uns vor dem Bankrott. Selbst das atheistische Frankreich
zeige wieder Verlangen nach Gottes Wort. Gott zeige in
dieser grossen Stunde, dass, wenn er wolle, er uns alles zer-
schlagen könne zum Zwecke der inneren Erneuerung. Zum
Schluss beantwortet der Redner die Frage, ob es nicht ein
Wagnis gewesen sei, sich die Türkei als Bundesgenossen
zuzugewinnen. Ihr, meint er, sei es lediglich darum zu tun
gewesen, ihre Existenz zu retten. Mit Vorsicht werde das
religiöse Gebiet gesichert. Der Heilige Krieg sei zwar prokla-
miert, er richte sich aber nicht gegen das Christentum als
solches, sondern nur gegen bestimmte Staaten. Bisher hätte
die Erinnerung an die Kreuzzüge die Türken vom Christentum
ferngehalten. Dieses Bedenken werde nach dem Kriege
schwinden, und es werde hier ein neues Feld für die Tätigkeit
der Mission geschaffen. — Keiner habe Ursache, heute zu
verzagen.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser leidet, wie beinahe in jedem Spät-
herbst, an einer Erkältung mit etwas Fieber, was zur
Schonung zwingt, aber nichts Bedenkliches hat. Der
Schonung wegen bleibt er noch einige Tage in Berlin.
Auch der Reichskanzler ist noch in Berlin anwesend.

Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz ist
in Konstantinopel eingetroffen.

Prinz Wilhelm zu Wied, der infolge einer
Fussverstauchung einige Zeit in Neuwied zugebracht
hatte, hat sich wieder ins Feld begeben.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Friedrich der Grosse und unser Krieg.

Die Feldherrnkunst Friedrichs des Grossen und
unsern Krieg stellt ein ungenannt bleibender Verfasser
im Novemberheft von „Velhagen u. Klasings Monats-
heften“ in eine lehrreiche Parallele. Er erinnert daran,
dass wir Friedrich die Lehre von der Macht der Offen-
sive verdanken. Wir haben Kriegspläne von ihm; immer
weist er auf den Angriff hin. In einem dieser Entwürfe,
der heute besonders bedeutungsvoll erscheint, entwirft
er einen Krieg gegen Frankreich: da will er nicht, gleich
Turenne oder Condé, jedes Jahr eine Schlacht liefern,
ein paar Festungen erobern — über Flandern will er
in Feindes Land eindringen, auf Paris marschieren; dann
würden die Franzosen von allen Grenzen herbeieilen,
ihre Hauptstadt zu schützen, und ihm damit Gelegen-
heit geben, sie taktisch zu vernichten. Friedrich war der
einzige Feldherr seiner Zeit, der die Bedeutung der
Schlachtenentscheidung zu würdigen wusste. Nur noch
Prinz Eugen in seinen jungen tatkräftigen Jahren, und
vielleicht Laudon, kannten der gleichen Weisheit Kern.
Alle übrigen, die Grossen und die Kleinen, sahen die
wahre Feldherrnkunst darin, ihr Ziel möglichst ohne
Kampf, durch geschickte Operationen, kunstreiche
Märsche zu erlangen: allen anderen galt die Schlacht
als das gewagteste und unsicherste Mittel. In Friedrichs
eigenem Heere, unter seinen Generalen waren die, in
denen das volle Verständnis für des Königs Auffassung

vom Kriege lebte, Ausnahmen. Ein grosser Kreis
sammelte sich mehr und mehr um Friedrichs be-
deutendsten Bruder, um den Prinzen Heinrich, der ein
entschiedener Gegner der Schlachtenentscheidung war, sie
nur anwandte, wenn er musste, wenn er keinen anderen
Ausweg sah; der sich zu dem Ausspruch verstieg:
„Mein Bruder wollte immer bataillieren — das war seine
ganze Kriegskunst!“ Sie, die offenen und die heimlichen
Gegner des Königs, gehörten zu denen, welchen das
köstliche kursächsische Dienstreglement vom Jahre 1752
aus der Seele geschrieben war, in dem es unter anderem
heisst: „Eine Bataille ist die wichtigste und gefährlichste
Kriegsoperation. In einem offenen Lande ohne Festung
kann der Verlust derselben so decisiv sein, dass sie selten
zu wagen und niemals zu raten ist. Ein kleiner Fehler,
ein unvermeidlicher Zufall kann sie verlieren machen . . .
Das Meisterstück eines grossen Generals ist, den End-
zweck einer Campaigne durch scharfsinnige und sichere
Manoeuvres ohne Gefahr zu erreichen.“

Von den Mitteln, durch die Friedrich sein Ziel zu
erreichen suchte, sei hier erwähnt, dass er in fast allen
seinen Schlachten von vornherein eine Flanke, sogar den
Rücken seines Gegners zu fassen, ihn möglichst gegen
ein unpassierbares Hindernis zu drängen und dann
durch Umfassung eines oder zweier Flügel zu vernichten
suchte. Wir können heute den taktischen Verlauf der
Schlachten des Feldzugs dieses Jahres noch zu wenig
übersehen, um über sie zu sprechen. Die Grundregel
aber, den Feind zu umfassen, ist der deutschen Armee

als Erbin Friedrichs so in Fleisch und Blut über-
gegangen, dass sie gewiss überall, wo es möglich war,
Anwendung fand. Deutlich erkennbar ist das heut schon
in den Kämpfen auf dem äussersten rechten Flügel der
Westarmee, bei Maubeuge und nördlich St. Quentin;
am klarsten in den grossen Schlachten, in denen General-
feldmarschall von Hindenburg die in Ostpreussen ein-
gedrungenen Russen umklammernd schlug.

Noch in einer Beziehung haben Lehren und Taten
Friedrichs uns zum Vorbild gedient: Allezeit stellte er
die Bedeutung der Verfolgung obenan. Nicht immer
gelang es ihm, sie durchzuführen, wie er es wollte und
wünschte; wie denn die Kriegsgeschichte überhaupt
merkwürdig wenig Beispiele kennt, in denen es glückte,
durch eine energische Verfolgung den geschlagenen
Gegner völlig aufzureiben (Belle Alliance 1815; Tannen-
berg 1914), da die Erschöpfung der eigenen Truppen
sich dem meist hindernd in den Weg stellt. Leuthen
aber und auch Rossbach sind glänzende Beispiele dafür,
was der König erstrebte, wie weit er von der grauen
Theorie seiner Zeitgenossen entfernt war, die dem Feinde
„goldene Brücken“ zu bauen vorschrieb. Immer wieder
schärfte er ein, dass man bei der Verfolgung mit mehr
vivacité agieren, dem Gegner „auf die Hosen“ sitzen
müsse. Nun — was unsere Truppen in Belgien und
Nordfrankreich, was sie in Ostpreussen verfolgend ge-
leistet haben, wird die Kriegsgeschichte auf besonderen
Ehrentafeln eingraben.

Konzertprogramm für Donnerstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 596. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmmer.

1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch . F. v. Blon
2. Ouverture zu „Preziosa“ . . . C. M. v. Weber
3. Soldatenlieder, Walzer . . . J. Gungl
4. Gute Nacht, fahr' wohl, Lied . . F. Kücken
5. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund“ . . . C. Zeller
6. Ungarische Lustspiel-Ouverture . A. Kéler Béla
7. Schwur und Schwerterweihe aus der Oper „Die Hugenotten“ . G. Meyerbeer
8. Eljen a Magyar, Schnell-Polka . Joh. Strauss

Abend-Konzert.

8 Uhr. 597. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmmer.

1. Berlin—Wien, Marsch . . . J. Lehnhardt
2. Ouverture zu „Tantalusqualen“ . F. v. Suppé
3. Melodie . . . E. Kretschmer
4. Waldesflüstern . . . A. Czibulka
5. Eine kleine Nachtmusik . . . W. A. Mozart
6. Ouverture zur Oper „Martha“ . . F. v. Flotow
7. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger“ . . . C. Zeller

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Aida.

Residenztheater: 7 Uhr. Hofgunst.

Fürstenhof

freie Sädage am Kurpark. Ermässigte Preise. 16894

Trinkkur an der Adlerquelle.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Oelen etc. Sauerstoff-Inhalation, pneumatische Apparate.

Trinkkur am Kochbrunnen.

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

Damen-Konfektion
Seidenwaren
Moderne Kleiderstoffe

J. Hertz
Langgasse 20

Im Weihnachtsverkauf
in allen Abteilungen
besonders vorteilhafte Angebote

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 8. Dezember 1914.

v. Beck, Hr. Major m. Fr. u. Neffe, Belgard i. Pomm.
Becker, Hr. Hauptm. d. Res., Berlin
Becker, Fr., Emmerich
Binebank, Fr., Mühlhausen i. Thür.
Blau, Hr. Kfm., Stolp i. Pomm.
Bloembergen, Hr., Zwyndrecht
Bobrzyk, Hr. Ing., Ems
Bollmann, Hr. Major, Graudenz
Bossert, Hr. Stabsarzt Dr.
Bringolf, Hr. Oberger, Biebrich
Graf v. Brühl, Hr. Leut., Potsdam
Brüning, Fr., Berlin
Büsgen, Hr. Kfm. m. Automobilführer, Koblenz
Calsen, Hr. Dir. m. Fr., Düsseldorf
Crüwell, Hr. Leut., Dortmund
Dalbert, Fr. Sanitätsrat, Trier
Daus, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin
Frhr. v. Edelsheim, Hr. Major m. Freifrau, Potsdam
Ensink, Fr., Emmerich
Fitting, Fr., St. Avold
Fuhrmann, Hr. Kfm., Hamburg
Gasser, Fr. Dr., Eppenhain
Gerlach, Hr. Dr., Bad Nauheim
Goeters, Fr., Rheyt
Goetz, Hr. Leut. d. Res., Esslingen
Greiner, Hr., Lauschen
Gussone, Hr. Oberlandesgerichtsrat, Köln
Haas, Fr., Limburg
Hammer, Hr., Karlsruhe
Haselwest, Hr. Kfm., Düsseldorf
Hepe, Hr. Apotheker m. Fr., Wetzlar
Hill, Hr. Hauptm., Arnberg
Himmelmann, Hr. Kfm., Frankfurt
Hubach, Fr. Dr., Mannheim
Iser, Hr. Kfm., Chemnitz
Jacobi, Hr. m. Fr., Hamburg
Jacobi, Hr. Kfm., Hamburg
Jentsch, Hr. Hauptm. m. Fr., Diedenhofen
Jonas, 2 Hrn. Kfl., Metz
v. Kamecke, Fr., Ostpreussen
Kern, Hr., Mannheim

Frhr. v. d. Kettburg, Magloy i. Bosnien
v. Kirschbach, Hr. Major, Dresden
Kissel, Hr. Kfm., Frankfurt
Klauss, Hr. Kfm., Dresden
Klein, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Klopper, Fr., Augsburg
Kohl, Hr. Kfm., Mainz
Korndorfer, Hr. Kfm., Schiltach i. B.
Krause, Hr. Leut., Schweidnitz
Kuchler, Hr. Prokurist, München
Kumbruch, Hr. Bank-Vorst., Köln
Kutzintzky, Fr. Justizrat, Berlin
Lang, Fr., Worms
Langenbeck, Hr. Oberleut., Darmstadt
Lehngüßner, Hr. Gymnasialdir., Dr.
Lehnert, Hr., Neckarsteinach
Lücke, Hr. Ökonomierat m. Tochter, Obhausen-Johannis
Lüders, Fr. Dr. med.
Lüders, Hr. Leut. m. Bed.
Marzlikus, Hr. Dr. med., Spandau
Mechelke, Hr. Hauptm., Berlin
Mentzel, Hr. Leut. d. Res., Skerpen (Ostpr.)
Michel, Hr. Kfm., Frankfurt
Baron v. Morsey-Picard, Canstein
Nickel, Fr., Breithardt
Osswald, Hr., Darmstadt
Ost, Hr. Lehrer, Luckenbach
Passavant, Hr. Fabr., Michelbach
Pfaff, Hr., Berlin
Pohl, Hr. Kfm., Köln
Porsche, Hr. Justizrat m. Fr., Bromberg
Prang, Fr. Major, Wesel
Pyhr, Hr., Freiburg
Richter, Hr. Kfm. m. Fr., Köln
Rieter, Hr. Ing., Basel
Ritter, Fr. Generaldir., Köln
Sanner, Hr. Kfm., Limburg
Schlitter, Fr., Trier
Schmidt, Hr. Hauptm., Mühlhausen
Schmitz, Hr. Kfm., Luxemburg

Schneider, Fr., St. Johann
v. Schönberg, Fr. Kapitän m. Kind u. Bed., Berlin
Schreiber, Hr. m. Fr., Koblenz
Schuck, Hr. Kfm., Berlin
Schulze, Hr. Kfm., Bonn
Stammler, Hr. Kfm., Ulm
Stibbe, Fr. Konsul, Amsterdam
Trick, Hr. Fabr., Heilbronn
Turk, Hr. Kommerzienrat, Ländenscheid
Uhde, Hr. Dr., Starnberg
Wagner, Hr. m. Fam., Hochheim a. M.
v. Waldhausen, Hr. m. Fr., Düsseldorf
Waldschmidt, Hr. Dr., Altkirch
Weber, Hr. Kfm., Euskirchen
Weeniger, Hr. Offizier m. Fr., Remscheid
Weinberger, Hr., Frankfurt
Welter, Fr. Geheimrat, Frankfurt
Wiesbrock, Hr. Bergwerksdir. m. Tochter, Bochum
Freifrau v. Willisen, Fr. Major m. Sohn u. Bed., Colmar
Zeekendorf, Hr. Kfm., Berlin

Bericht über den Fremdenbesuch.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 7. Dezember . .	85 159	44 070	129 229
Am 8. Dezember . .	76	54	130
Zusammen . .	85 235	44 124	129 359

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 10. Dezember 1914.

Herr Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmarck und Frau Gräfin von Königsmarck mit Bed., Ober-Lessnitz. — Herr Otto Garrels und Frau, Antwerpen. — Herr Willy Wolfsohn m. Frau und Bed., Freiburg i. B. — Frau Baronin von Beust, Norderney. — Alexander von Alechine mit Familie und Bed., Woronesch. — Fräulein Krüger, Woronesch. — Frau Anna Keding mit Begleit., Fräulein Stecher, Greven. — Frau Dumont von Heyderstaedt, Köln. — Frau Else von Moisy, Berlin. — Herr Fritz Feistkorn, Gera. — Baron und Baronin von und zu Weichs an der Glon. — Frau Sanitätsrat Dr. Rosenau. — Herr Wilhelm Streit, Florenz. — Herr W. Weimann und Frau. — Herr Rittmeister im Kürassier-Regt. Nr. 5 Horst Grieser und Gemahlin, Riesenburg. — Herr Moritz Bacher und Frau, Nizza. — Frau Katharina Junker-Streit, Florenz. — Herr Notar Dr. Gustav Witthoff mit Frau u. Tochter, Ronsdorf. — Herr Walter Dietz und Frau, Hamburg. — Herr Hauptmann Freiherr von Hammerstein-Loxten und Freifrau von Hammerstein-Loxten, Abentheuer. — Herr Major Gustav von Roerdanz, Wiesbaden. — Herr Regierungsrat a. D. Ernst von Bülow und Frau, Darmstadt. — Frau Lisa Singer geb. Basher, Berlin. — Herr Regierungsbauführer James Wolfsohn, Coblenz. — Fräulein Maria Horster, Bonn. — Herr Obereutnant Hans Karlova, Strassburg. — Herr Regierungsrat u. Oberleutnant d. Res. im Garde-Regt. 23, E. Pistor, Darmstadt. — Herr Bergwerksbesitzer W. Suermondt und Frau, Potsdam. — Frau Kommerzienrat Turck, Ländenscheid. — Herr Dr. jur. A. Schmidt, Hamburg. — Herr Friedrich Magnus, Hamburg. — Frau Hauptmann Domizlaff, Friedberg. — Frau Hauptmann von Hake mit Kind u. Bed., Spandau. — Herr Dr. Wilhelm Schweitzer, Mannheim. — Frau Elisabetha Luszczak. — Fräulein Bertha Adam, Spandau. — Herr Moritz Wolfsohn und Frau, Berlin.

Kriegsvorträge

der Wichernvereinigung.

Weltkrieg und Evangelium.

Letzter Vortrag:

Freitag, den 11. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr:

„Weltkrieg und kirchliches Gemeinschaftsleben“.

Generalsuperintendent D. Zöllner, Münster.

Ort: Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacherstr. 8.
Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Vorbehaltener Platz für den einzelnen Vortrag 1 Mark.

Karten sind zu haben bei den Buchhandlungen: Ev. Buchhandlung, Michelsberg 24, Limbarth-Venn, Kranzplatz 2, Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 58, Römer, Langgasse 48, Stadt, Bahnhofstrasse 6, und in der Papierhandlung von Hutter, Kirchgasse 74. 16898

Ortsgruppe Wiesbaden. I. A.: Ohly, Generalsuperintendent.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. sportlichen Anstrengungen wirkt **Apotheker Naschold's** gesetzlich geschützter 16867

Emopinol-Franzbranntwein

(echt verstärkter Fichtennadel-Franzbranntwein)

Äusserst wohltuend, kräftigend u. wirksam u. ist zur Massage unentbehrlich. Aerztlich erprobt u. empfohlen; 1000fache Anerkennungen; Export nach allen Ländern. Vertrieb nur Drogerie **Moebus**, Taunusstr. 25, Telefon 2007.

Schwerhörigen

Absech-Unterricht Methode von namhaft. Ohrenarzt, empf. Prospekt u. Refer. durch Frau **E. Simmersbach**, Diplom.-Lehrerin, Wiesbaden, Adelheidstr. 12 part. 16900

BOLS-STUBE

mit Holländischem Kaffee — die einzige am Platze
Webergasse 9

Bedienung durch Holländerinnen in Nationaltracht.

Fernsprecher 4682.

16848

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. Dezember 1914.

265. Vorstellung.

15. Vorstellung. Abonnement D.

Aida.

Grosse Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Verdi. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet v. J. Schanz.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10¹/₄ Uhr.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 10. Dezember 1914,

abends 7 Uhr:

Dutzend- u. Fünfigerkarten gültig.

Neu einstudiert:

Hofgunst.

Lustspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

Spilleitung: Feodor Brühl a. G.

Anfang 7 Uhr. Ende 9³/₄ Uhr.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 10. Dezember.

Bedeckt, zeitweise Niederschläge, milder, südliche bis südöstliche Winde.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins, Frankfurt a. M.